Nur für den Straßenverkauf. **Sonder-Ausgabe.** Preis 10 Pfennig.

General-Anzeiger

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung B. Nathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 7000–7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neumarkt 37
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4907

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Einziges Montags-Sportblatt im Bergischen Lande.

Nummer 44. Montag den 1. November 1926 2. Jahrgang.

Deutschland siegt im Fußball-Länderkampf über Holland mit 3:2.

Eine Reichskanzler-Rede in Erfurt.

Dr. Marx über die deutsche Außen- und Innenpolitik.

Tagung des Reichsparteiausschusses.

WTB Erfurt, 31. Okt. (Drahtb.) Die Deutsche Zentrumspartei hielt ihre diesjährige Parteitagung in Form einer Sitzung des erweiterten Reichsparteiausschusses in Erfurt ab. Sämtliche dem Zentrum angehörige Reichsminister waren anwesend.

Im Laufe der Verhandlungen am Sonntag hielt

Reichskanzler Dr. Marx

eine Rede über den gesamten Komplex der deutschen Außen- und Innenpolitik. Einleitend führte er aus, daß das deutsche Volk, jeglicher Waffenrüstung beraubt, zum Wiederaufstieg und zur Genesung nur durch eine Politik der Verständigung mit den ihm früher feindlichen Nationen geführt werden könne. Es dürfe dabei keinem Zweifel unterliegen, daß die durch den Versailler Vertrag übernommene Bereitschaft zur Erfüllung nur in den Grenzen des Möglichen vor sich gehen könne. Diese Verständigungspolitik habe auch das Zentrum als allein richtig erkannt und gefördert; in diesem Sinne begrüße seine Partei auch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Selbst die Deutschnationale Partei, die bisher wohl als die schärfste Gegnerin des Völkerbundsgedankens zu bezeichnen gewesen sei, habe nicht umhin gekonnt, sich mit der Tatsache des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund abzufinden und ihre Bereitschaft zu erklären, nunmehr auf diesem Boden ihre Politik weiterzubetreiben. Bemerkenswert sei das Zugeständnis, daß die politische Entwicklung es von selbst mit sich bringe, daß man auch auf dieser Seite sich gezwungen sehe, gewisse Tatsachen als gegeben hinzunehmen, obwohl man sie nicht billige und nicht als erfreulich bezeichne.

Der Redner betonte dann, daß sich die Zentrumspartei stets als Schützerin und Förderin des Staates erwiesen habe. Sie habe immer wieder die schwere Last der Verantwortung auch in der Übernahme von Regierungsstellen auf sich genommen, wenn auch das Parteiinteresse es als viel verlockender hingestellt hätte, sich von der Regierung zurückzuziehen und bequemem Agitationsinteresse Vorschub zu leisten. Mit Fug und Recht könne sie die Vorwürfe als durchaus unbegründet zurückweisen, die der frühere Kaiser in seinen soeben erschienenen Jugenderinnerungen gegen ihre Vaterlandstreue zu erheben sich unterfange. Wenn der Kaiser behaupte, daß die Zentrumspartei „nach Beendigung des Kulturkampfes, für den ihre Existenz berechtigt gewesen wäre, zum Schaden des Vaterlandes fortbestanden hätte", dann bilde die politische Entwicklung demgegenüber für jeden ruhig und objektiv Urteilenden die beste Widerlegung dieser haltlosen Behauptung. Die Partei wisse, daß ihre Arbeit vor der Weltgeschichte eine gerechtere und zutreffendere Beurteilung erfahren werde.

Der Reichskanzler billigte im weiteren Verlauf seiner Ausführungen die Verhandlungen von Thoiry, allerdings erkenne er an, daß noch langwierige Auseinandersetzungen notwendig sein würden, ehe bei der Einstellung Frankreichs und der Schwierigkeit des zu entwirrenden Fragenkomplexes der erhoffte Erfolg eintrete. Der große Vorteil des Tages von Thoiry sei der, daß fürderhin nicht mehr die starre Einstellung Frankreichs bezüglich der Besetzung des in Betracht kommenden Gebietes aufrechterhalten werden könne. Es steht nun einmal fest, daß Deutschland die Befreiung des besetzten Gebietes von fremder Besatzung verlangen könne, sobald der richtige finanzielle Weg gefunden werde. Aber gerade diese Regelung biete so große Schwierigkeiten, daß sie nicht von heute auf morgen zu erledigen seien. Die in Thoiry vorgesehene Mobilisierung der Reichsbahnobligationen setze auf jeden Fall die Mitwirkung Amerikas voraus. Diese ist aber nur zu erreichen, wenn das Schuldenabkommen zwischen Amerika und Frankreich endlich von Frankreich ratifiziert werde.

Andere Wege der Finanzierung einzuschlagen, etwa die Aufnahme einer gemeinsamen Anleihe durch Deutschland und Frankreich, stießen ebenfalls auf große Bedenken. Daß zur Erledigung einer so außerordentlich schwierigen Frage ein längerer Zeitraum in Anspruch genommen werden müsse, ergebe sich ohne weiteres. Daraus der Regierung einen Vorwurf zu machen, sei ebenso ungerechtfertigt wie die Behauptung, daß die Verhandlungen von Thoiry ergebnislos geblieben oder gescheitert seien. Die Tatsache dieser Verhandlungen und ihr Inhalt würden nicht mehr aus der Welt geschafft werden, die Frage werde nicht eher zur Ruhe kommen, bis die Befreiung des besetzten Gebietes erreicht ist. Eine wirkliche Befriedung zwischen Deutschland und Frankreich könne erst dann eintreten, wenn die völlige Befreiung des besetzten Gebiets zur Tatsache geworden sei.

Dr. Marx fuhr dann fort:

„Was die innere Politik anlangt,

so wird zunächst die Frage der Regierungsbildung im Reich wie in Preußen im Vordergrund des Interesses stehen. Die Zentrumspartei hat wiederholt ihre Einstellung in dieser Frage grundsätzlich festgelegt. Wir sind bereit, mit jeder Partei eine Regierung zu bilden, die gewillt ist, auf dem Boden der bestehenden Verfassung die Politik weiterzutreiben, die bisher von der Zentrumspartei als richtig anerkannt worden ist. Die zurzeit im Vordergrund stehenden Bemühungen, die große Koalition sowohl in Preußen wie im Reich herzustellen, werden von der Zentrumspartei in ruhiger, kühl abwägender Beurteilung der bestehenden politischen Verhältnisse unterstützt werden. Was die Lage im Reiche angeht, so wird von der

Sozialdemokratie

verlangt werden müssen, daß sie sich endlich klar darüber entscheidet, ob sie lieber parteitaktischen Interessen Rechnung trägt oder eine Politik, die im allgemeinen von ihr als richtig anerkannt wird, dadurch tatkräftig unterstützt, daß sie sich bereit erklärt, auch ihrerseits die Verantwortung durch Beitritt zur Regierung zu übernehmen. Wiederholte und sehr beachtliche Stimmen im sozialdemokratischen Lager geben der Befürchtung Raum, daß in weiten Kreisen der sozialdemokratischen Partei die Erkenntnis, welche Pflicht in der Zeit des demokratischen Parlamentarismus einer großen, auf dem Boden der Verfassung stehenden Partei obliegt, noch nicht Gemeingut geworden ist. Wenn z. B. der Abgeordnete Sollmann jüngst in einer Versammlung zu Köln ausgeführt hat, daß die Partei „um kleiner Augenblickserfolge willen ihre große Position, die ein wesentliches Stück des künftigen Deutschlands ist, nicht gefährden dürfe", und ferner, daß „die Stärke der Partei ihr Anhang im Lande sei und bliebe", so lassen diese Ausführungen nicht allzu große Hoffnungen für die kommenden Dinge zu. Solange die Sozialdemokratie auf die Schwäche der Republik und die Bedrohung ihrer Sicherheit hinweist, aber die Übernahme einer verantwortlichen Tätigkeit bei der Regierung ablehnt, ist von einem siegreichen Durchdringen des wahren Staatsgedankens bei ihr noch nicht die Rede.

Auf der anderen Seite sehen wir die

Deutschnationale Partei

nicht nur bereit, in die Regierung einzutreten, sie stellt es sogar als ein Recht hin, in die Regierung aufgenommen zu werden, und erhebt — wenigstens auf ihrem Parteitag — ausdrücklich einen dahingehenden Anspruch. Wie sich die Frage der Regierungsbildung weiter entwickeln wird, läßt sich zurzeit auch nicht annähernd übersehen. Die Entscheidung wird erst nach Wiederzusammentritt des Reichstages von den in Betracht kommenden Parteien zu treffen sein, da auch die Erledigung in Preußen bis zu diesem Zeitpunkt hinausgeschoben ist. Das Verlangen der Deutschnationalen, in die Regierung einzutreten, wird die Zentrumspartei wie stets sachlich und durchaus objektiv bewerten und danach handeln. Mit der Betonung einiger Redner des Parteitages, daß man sich auf den Boden der Weimarer Verfassung stelle, daß man als Tatsache anerkenne, daß Deutschland nunmehr dem Völkerbund angehöre und daß man infolgedessen bereit sei, die Außenpolitik auf dem Boden des Völkerbundes weiterzutreiben, wird man sich allein nicht begnügen können. Dafür hat doch das Verhalten der Deutschnationalen Partei in der ganzen Zeit seit 1919 ein allzu großes und nur zu sehr begründetes Mißtrauen bei all den Parteien erweckt, die sich nicht nur formell auf den Boden der neuen Verfassung stellen, sondern auch aus innerer Überzeugung entschlossen sind, die durch die Verfassung von Weimar begründete Staatsform weiter auszugestalten und zur nachhaltigen Auswirkung zu bringen, weil nur so das Wiederaufblühen des deutschen Volkes und seine Wohlfahrt gesichert ist. Wir haben schöne Worte auf dem Parteitag der Deutschnationalen gehört. Die Presse derselben Partei und die Reden einer Anzahl von Abgeordneten derselben Richtung nach dem Parteitag lassen das bestehende Mißtrauen durchaus als gerechtfertigt erkennen. Die Parteien, die den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund erstrebt und als richtig begrüßt haben, werden eine Politik niemals mitmachen, die in dem Ausdruck einer angesehenen deutschnationalen Zeitung gipfelt: „Wir müssen im Völkerbund als die Störenfriede erscheinen."

Wie die Regierungsbildung vor sich gehen wird und ob überhaupt eine Änderung des bisherigen Koalitionsverhältnisses vorgenommen werden soll, wird, wie gesagt, Gegenstand der Parteiverhandlungen nach dem Zusammentritt des Reichstages sein. Die Meinung weiter Kreise des Zentrums geht zweifellos dahin, daß, wenn eine Erweiterung der Koalition nicht gange-

Das Treffen in Amsterdam.

Eigener Drahtbericht.

GA Amsterdam, 31. Okt. Im Amsterdamer Stadion erlebten

30 000 Zuschauer

einen knappen, aber verdienten Sieg der deutschen Mannschaft über Holland. Trotzdem die Deutschen lange Zeit brauchten, sich zu finden, stand das Spiel bereits bei der

Pause 2:1

für die deutschen Farben. Dann ergab ein Selbsttor einen weiteren Vorsprung Deutschlands. Erst in der allerletzten Minute kam Holland zu seinem zweiten Erfolg. Die Deutschen wurden beim Betreten des in Flaggenschmuck prangenden Stadions mit

begeistertem Beifall

empfangen.

Die Veranstaltung war — wie stets in Holland — meisterhaft aufgezogen und hielt die riesige Zuschauermenge trotz des leichten Regens bis zum Schluß in Spannung.

(Einen ausführlichen Bericht bringen wir im Sportteil.)

Wieder ein Anschlag auf Mussolini.

Der Diktator unverletzt. — Der Täter von der Menge gelyncht.

Eigener Drahtbericht.

GA Mailand, 31. Okt. Als Mussolini heute abend nach den Festlichkeiten aus Anlaß der faschistischen Jahresfeier in Bologna unter dem Jubel der Menge nach dem Bahnhof fuhr, gab in der Via Indipendenza ein

junger Bursche einen Revolverschuß

auf ihn ab. Der Schuß ging fehl. Der Attentäter wurde augenblicklich,

von der Menge gelyncht.

Seine Leiche konnte noch nicht identifiziert werden.

Mussolini fuhr ungestört nach dem Bahnhof weiter, wo er eine kurze Ansprache an die Offiziere der Miliz hielt und sich dann mit seinem Gefolge im Sonderzug nach Forli begab.

*

Mordanschlag auch auf einen faschistischen Gesandten.

Eigener Drahtbericht.

GA Rom, 31. Okt. Nach Blättermeldungen aus Foggia ist infolge einer Verwechslung ein Mann das Opfer eines Anschlages geworden, der gegen den politischen Sekretär der faschistischen Sektion gerichtet war. Die Untersuchung hat hervorragende Persönlichkeiten des Ortes als Urheber und Vollzieher des Mordes ermittelt. Fünf Personen, darunter ein Professor, ein Arzt und ein Student, wurden verhaftet.

scheint für sie zu sein, daß keine Lohnverkürzung eintritt. Die Arbeiter sind jetzt somit in der Lage, in Verhandlungen für den Abschluß von lokalen Abkommen mit den Grubenbesitzern einzutreten. Keines dieser Abkommen wird aber rechtskräftig sein, bevor die Delegiertenkonferenz ihm ihre Genehmigung erteilt haben wird. Die Wiederaufnahme der Arbeit dürfte dadurch eine neue Verzögerung von vielleicht einer Woche erfahren.

Cook gegen den Friedensvorschlag der Regierung.

Eigener Drahtbericht.

London, 21. November. „Sunday Worker" veröffentlicht eine Erklärung des Grubensekretärs Cook, worin sich dieser gegen die jüngsten Vermittlungsvorschläge der Regierung ausspricht. Die Regierung versuche damit die Grubenarbeiter für drei Jahre zu Hörigen zu machen. Sie versuche außerdem, die Arbeiter in den verschiedenen Revieren gegeneinander auszuspielen, um dadurch die Macht der Grubenarbeiterföderation zu brechen. Der Kampf könnte unter diesen Umständen nicht als erledigt betrachtet werden. So lange die Grubenbesitzer eine Erhöhung der Arbeitszeit fordern, könne von einem Frieden in der Kohlenindustrie nicht die Rede sein.

Einverständnis der britischen Reichskonferenz mit Locarno.

Drahtbericht.

W. London, 20. November. Der heute ausgegebene Bericht des Ausschusses der britischen Reichskonferenz für die Beziehungen zwischen den Reichsteilen beschäftigte sich auch mit Locarno. Dieser Abschnitt lautet:

Die Reichskonferenz war glücklich, gerade zu einer Zeit zusammenzukommen, nachdem die Ratifizierungen des Locarnovertrages über gegenseitige Garantien anläßlich des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund ausgetauscht worden waren. Es war daher möglich, die Ergebnisse, die die Locarnopolitik bereits erzielt hat, ins Auge zu fassen und bis zu einem gewissen Maße die weiteren Ergebnisse vorauszusagen, die man zu sichern hofft. Diese wurden erläutert und erörtert. Es zeigte sich dann, daß vom Standpunkte aller Dominions und Indiens vollständige Billigung der Art und Weise bestand, in der die Verhandlungen geführt und zu einem so erfolgreichen Abschluß gebracht worden waren. Unsere friedliche und einstimmige Konklusion war, der Konferenz die Annahme folgender Entschließungen anzuempfehlen:

Die Konferenz hat mit Befriedigung die Erklärung des Staatssekretärs des Äußern betr. die Anstrengungen gehört, die gemacht worden sind, um den Frieden in Europa zu sichern und die in den Verträgen von Locarno gegipfelt haben und beglückwünscht die Regierung seiner Majestät zu ihrem Anteile an diesem erfolgreichen Beitrag zur Förderung des Friedens der Welt.

Neue Sensation in der Affäre Garibaldi.

Der sozialistische Abgeordnete Zamboni und die Freundin Garibaldis belastet.

Eigener Drahtbericht.

Paris, 21. November. In der Affäre Garibaldi wurde heute nachmittag eine neue Sensation gemeldet. Heute früh berichteten die Zeitungen, daß Zusammenhänge festgestellt worden seien zwischen Garibaldi und dem jungen Attentäter Zamboni. Es stellt sich aber jetzt heraus, daß hier eine Namenverwechslung vorliegt. Es handelt sich nicht um Zamboni, sondern um Bandoni, den sozialistischen Abgeordneten, der ebenfalls seinerzeit ein Attentat auf Mussolini plante. Die Zeitungen berichten, daß bei den jetzigen Entdeckungen auch eine geheimnisvolle Frau eine wichtige Rolle spiele. Diese geheimnisvolle Frau ist niemand anders, als Frau Jessie Rosa, die Freundin Garibaldis, die mit ihm lange in seiner Villa in Nizza zusammengelebt hat. Sie hatte Kenntnis von den Garibaldi stark kompromittierenden Papieren, die er in seiner Brieftasche trug. Es gelang ihr, im Augenblick der Haussuchung, bei der Garibaldi verhaftet wurde, diese Papiere an sich zu nehmen und sie in einer großen Vase zu verstecken, die auf dem Kamin stand. Die Papiere entgingen bis jetzt auch tatsächlich der Kriminalpolizei. Es sind jetzt Beamte nach Nizza geschickt worden, um diese Papiere zu beschlagnahmen. Die Kriminalpolizei teilte heute abend mit, daß neue wichtige Verhaftungen in der ganzen Affäre Garibaldi bevorständen und zwar hätten die Untersuchungen gegen Personen aus der nächsten Umgebung Garibaldis, die bisher davon selbst noch keine Kenntnis hatten, schwerbelastendes Material zutage gefördert.

Braun über die sozialpolitischen und wirtschaftlichen Probleme.

Drahtbericht

W. Dortmund, 21. November. In einer vom Ortsverband des Deutschen Gewerkschaftsbundes und dem Bezirkskartell der Christlichen Gewerkschaften veranstalteten Kundgebung sprach heute Reichsarbeitsminister Dr. Brauns über sozialpolitische und wirtschaftliche Probleme, in der er über das Problem der produktiven Arbeitslosenfürsorge u. a. ausführte, daß sie nur da einsetzen könne, wo wertvolle öffentliche Interessen erhalten und geschaffen werden, zum Beispiel bei der beschleunigten Beschaffung einer neuen deutschen Handelsflotte. Auf die finanzielle Tragbarkeit der Sozialpolitik eingehend, gab der Minister an, daß vom Reich allein im Rahmen des Tätigkeitsbereiches des Arbeitsministeriums für soziale Zwecke im Jahre 1925 mehr als 1600 Millionen Mark ausgegeben worden seien, denen eine Gesamtausgabe von sieben Milliarden gegenüberstand. So weit das objektive Recht in Frage komme, sei der soziale Staat bereits in weitem Ausmaße verwirklicht, doch müsse die neue Rechtsordnung, insbesondere auch die neue Sozialordnung, noch mehr seelisches Gemeingut des Volkes werden.

Poincaré mahnt zur nationalen Eintracht.

Denn die Sanierung sei ein langwieriges Werk.

Eigener Drahtbericht.

Paris, 21. November. Poincaré und Herriot weihten heute in Tarbes das nationale Technikum ein. Während die Rede Herriots sich im Rahmen einer Einweihungsansprache hielt, machte Poincaré einige Anspielungen auf die politische und finanzielle Lage. Er erklärte u. a., daß die Mitglieder der Regierung in politischer Beziehung zwar nicht dieselben Überzeugungen hätten. Das hindere sie aber nicht, in den Fragen der finanziellen Restaurierung einig zu gehen. Gegenwärtig stehe nicht nur das Schicksal der Währung und der Finanzen auf dem Spiele, sondern die ganze materielle und moralische Zukunft der Nation, ihre geistige Expansionskraft und politische Unabhängigkeit. Die finanzielle Rettung sei nicht ein Werk von einigen Tagen oder einigen Wochen, sondern brauche viel Zeit. Frankreich habe mehr als einen nur vorübergehenden Parteifrieden nötig, um nicht wieder an den Rand des Abgrunds zu rollen, an dem es sich schon einmal befunden habe. Es wird möglich sein, die Regierung zu ändern, sobald sie nicht mehr zusagen wird. Das Wesentliche sei aber, daß während langer Zeit die nationale Eintracht aufrechterhalten bliebe. Der Parteigeist müsse dem nationalen Geiste untergeordnet werden, so schwer es auch vielen fallen werde.

Und doch liegen die Nationalisten im Streit.

Eigener Drahtbericht.

Paris, 21. November. Während die Regierung die nationale Einigung predigt, scheint dieser Rat nicht überall Anklang zu finden. Am heutigen Sonntag haben die nationalistischen Parteien eine Reihe von Versammlungen im Hinblick auf die Senatswahlen im Januar abgehalten. In Versailles lief der Wiederaufbauminister André Siegfried gegen die Radikalen. Er findet es sonderbar, daß die Radikalen offenbar bei den Senatswahlen doch wieder mit den Sozialisten und Moskauleuten gemeinsame Sache machen wollten und die Allianz mit dem nationalen Block ablehnen, mit dem sie gleichwohl in der Regierung zusammenarbeiten. Man müsse sich hüten. Wenn die Sozialisten in den Senat einziehen sollten, so würde die finanzielle Restaurierung, an der man gegenwärtig mit so großer Mühe arbeite, wieder gefährdet. — In ähnlicher Weise sprachen der frühere Finanzminister de Lasteyrie in Toulon und der Abgeordnete Bonnefous in Carcassonne.

Der Entschädigungsausgleich für das deutsche Eigentum in Amerika.

Eigener Drahtbericht.

Washington, 21. November. Die erste Verhandlungswoche des Ausschusses für die Freigabe des deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten läßt folgenden Überblick zu: Es herrscht die Ansicht vor, daß kein Rechtsanspruch auf die Rückgabe und Entschädigung für die Schiffe besteht, doch ist aus staatspolitischen Gründen ebenso die Bereitwilligkeit erkennbar, das Privateigentum trotzdem freizugeben und eine Entschädigung für die beschlagnahmten Schiffe eintreten zu lassen, falls sich eine Konferenz finden wird, diese beiden Punkte mit einer Befriedigung der amerikanischen Privatansprüche zu verbinden. Diese beiden Punkte sind hiernach untrennbarer denn je. Ferner ist der Wille ganz überwiegend, die amerikanischen Steuerzahler keinesfalls durch die zu treffende Lösung irgendwie leiden zu lassen. Es ist daher die Heranziehung der Zahlungen für die deutschen Besatzungskosten für die Lösung so gut wie ausgeschlossen. Statt dessen gewinnt der Gedanke immer mehr an Boden, die Entschädigungen für die Schiffe für die Befriedigung der amerikanischen Ansprüche zu verwenden und die Neder auf die deutschen Dawes-Zahlungen unter Ausschluß der Besatzungskosten zu verweisen. Über die endgültigen Vorschläge des Ausschusses an das Plenum wird nichts vor der ersten Hälfte des Dezembers in geheimer Sitzung beschlossen werden.

Die italienischen Verschwörer sollen in ihre Heimat wieder entlassen werden.

Drahtbericht.

W. Paris, 21. November. Dem „Journal" wird aus Madrid gemeldet, die spanischen Behörden hätten den Befehl erhalten, die wegen der italienischen Verschwörung in Perpignan Verhafteten ungehindert in ihre Heimat zurückkehren zu lassen. Man werde von ihnen nur verlangen, daß sie ein schriftliches Versprechen abgäben, sich in Zukunft nicht in die Politik irgendeines Landes einzumischen.

Großer Waldbrand südlich des Semmering.

WTB Wien, 19. Nov. Auf den Hängen des Stuhleck, südlich vom Semmering, fingen gestern nachmittag beim Abbrennen einer Waldrodung die angrenzenden Waldstücke durch Funkenflug Feuer. Infolge des herrschenden Windes griff der Brand auf die ausgedehnten staatlichen Forsten über. Große Bestände sind eingeäschert. Der Schaden läßt sich noch gar nicht abschätzen. Bei der umfangreichen Löschaktion leistete eine mitten in der Nacht von der Brandstätte ins Tal gelegte Feldtelephonleitung gute Dienste.

Rundfunk auf den Alpenklubhütten.

Nach einer Mitteilung der Reichszentrale für Verkehrswerbung sind die im Zugspitzgebiet gelegenen Schutzhütten des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins kürzlich mit Rundfunkanlagen versehen worden, die demnächst betriebsfähig sein werden. Die Anlagen werden ausschließlich für den Wetter- und Unfallmeldedienst verwendet werden.

Sport-Rundschau.

Tagung des Olympia-Ausschusses in Berlin.

Unter dem Vorsitz von Exzellenz Lewald trat in Berlin der Olympia-Ausschuß für die Olympischen Spiele in Amsterdam 1928 zusammen, an der auch die Vertreter der D. T. teilnahmen. Man beschäftigte sich hauptsächlich mit der Unterbringung der Teilnehmer von etwa 600 Mann. Eine Studienkommission soll im kommenden Semster nach Amsterdam entsandt werden, um in der Nähe von Amsterdam Unterkunft für die Teilnehmer mit einer deutschen Küche ausfindig zu machen. Es wurde weiter beschlossen, einige Vertrauensärzte zu diesen Kämpfen heranzuziehen, die die Olympiakandidaten überwachen sollen.

Aus dem Bericht Dr. Diems über die Studienreise der Kommission nach Amsterdam entnehmen wir die Mitteilung, daß das Amsterdamer Stadion frühzeitig fertiggestellt sein wird und zwar mit Hilfe deutscher Arbeitskräfte und deutscher Maschinen. Zur Wahrung der deutschen Interessen in Holland sollte dann noch ein Vertrauensmann ernannt werden.

Hockeysport im Wuppertal.

Schwarz-Weiß Barmen und Sp. Cl. Sonnborn kämpfen unentschieden 9:0.

Am gestrigen Sonntag fand im ganzen Kreise Elberfeld nur ein einziges Spiel statt, das die beiden Wuppertaler Rivalen Schwarz-Weiß Barmen und Sp. Cl. Elberfeld-Sonnborn zusammenführte. Der Kampf fiel gemäß unserer Voraussage recht knapp bezw. unentschieden 0:0 aus und entsprach den beiderseitig gezeigten Leistungen.

Das Spiel, das unter vorzüglicher Leitung zweier Herren vom SSV. Elberfeld stand, gelangte auf dem Platze der Barmer Radrennbahn zum Austrag und war von Anfang bis Ende äußerst abwechslungsreich. Beide Parteien kämpften hart um den Sieg, ohne aber die Grenzen des Erlaubten zu überschreiten, und waren in gleicher Weise im Angriff. Irgendwelche Erfolge scheiterten einesteils an der sicheren Abwehr beider Verteidigungen, andererseits aber auch an mangelndem Schußvermögen beider Sturmreihen vor dem Tore. Sonnborn arbeitete zweifelsohne die besseren Torgelegenheiten heraus, überbot sich aber auch zuweilen im Verschießen sicherer Sachen. Von den Stürmern spielte jeder über sonstigem Durchschnitt, lediglich Linksaußen fiel etwas aus und entwickelte einen fabelhaften Eifer. In der Läuferreihe war der Mittelhalf der beste Mann, ihm allein verdankt Sonnborn dieses Resultat, er war überall und in der Zerstörung recht gut. Sein Aufbau war allerdings zuweilen etwas ungenau. Die Außenläufer paßten sich dem Ganzen gut an, über die Hintermannschaft ist nicht viel zu sagen, der bessere war der linke Mann, beide Torwächter bekamen nicht viel Gelegenheit, ihr Können unter Beweis zu stellen. — Die Mannschaft der Schwarz-Weißen zeigte nicht den sonstigen Eifer, der in diesem Spiele so nötig war und der zu Erfolgen hätte führen können. Ihr ganzes Spiel war viel zu flach, als daß es bei der großen Energie und dem vorbildlichen Siegeswillen des Gegners sich hätte durchsetzen können. Außerdem ließ die Schnelligkeit einzelner Leute viel zu wünschen übrig. Die Verteidigung spielte heute taktisch vollkommen falsch, wenn sie auch noch in letzter Minute die Gefahren bannen konnte. In der Halfreihe war der rechte Mann, der später auf Mitte ging, der beste, während der linke ausfiel und der andere unter sonstigem Durchschnitt kämpfte. Der Barmer Angriff zeigte zwar im Innentrio ein technisch reifes Spiel, war aber viel zu weich und langsam, so daß Sonnborns Verteidigung keine große Mühe hatte, zu klären. Die Außenleute wurden teilweise zu wenig beschäftigt, waren aber auch nicht auf der Höhe. Alles in allem zeigte Barmen ein lust- und energieloses Spiel. — Die Zweiten beider Mannschaften trennten sich ebenfalls mit einem unentschiedenen 2:2-Ergebnis, das allerdings keineswegs dem Stärkeverhältnis entspricht. Barmen war fast während des größten Teiles des Kampfes im Angriff und spielte zumeist in der gegnerischen Hälfte. Erst nach der Pause kann der Halbrechte zwei Treffer anbringen, während Sonnborn in der letzten Viertelstunde zunächst ein Tor aufholt, das in klarer Abseitsstellung geschossen wurde. Bei einem nochmaligen Durchbruch fällt dann das Ausgleichstor, das aber von dem Barmer Hüter unbedingt hätte verhindert werden müssen. Die Leistung des einen Sch. A. war recht schwach. — Sonnborns Dritte (Jugend) spielte gegen S. S. V. Elberfeld III. 0:0.

•

In Köln ...

Gegen den Stadionklub Rotweiß Köln verloren die Holländer ebenfalls nur knapp mit einem 4:3-Ergebnis.

Preußen Duisburg I — Düsseldorfer Hockeyklub I 4:1. — Marienburger S. C. I — Düsseldorf 99 I 4:2 (2:1). — Duisburg 99 I — T. u. A. 80 I 0:3 (0:3). — Neußer Hockey- und Tennisklub gegen Rot-Weiß Köln.

Leipzig — Chemnitz — Dresden.

Städtekampf im Kunstturnen.

Leipzig, 21. November. Zum zweitenmal innerhalb weniger Tage trat Leipzigs Kunstturner zu einem Städtekampf an, und zwar diesmal gegen die Mannschaften von Chemnitz und Dresden. Die Leipziger, die letzthin gegen Berlin und Hamburg schon gewonnen hatten, konnten auch das heutige Treffen für sich entscheiden. Bereits nach der zuerst ausgetragenen Übung am Reck war der Vorsprung der Leipziger Mannschaft so groß, daß man mit ihrem sicheren Siege rechnen mußte. Auch in den anderen vier Übungen stellten sich die Leipziger samt und siegten schließlich überlegen mit 1990 Punkten vor Chemnitz (1830 Pkt.) und Dresden (1808 Pkt.). Die besten Einzelleistungen erzielten: Oelsner (Leipzig) 395 Pkt., Menzer (Dresden) 264 Pkt., Bettermann (Leipzig) 263 Pkt., Thasler (Leipzig) 262 Pkt.

Ausscheidungskämpfe um die Boxmeisterschaft des Bezirks Berg.

Sehr harte Kämpfe. — Guter Sport.

Selten schöne Nah- und Distanzkämpfe und zwei Siege durch Niederschlag gaben bei gutem Besuch der zweiten Vorrunde um die Amateur-Boxmeisterschaft des Bezirks Berg am Samstag abend in Solingen das charakteristische Gepräge eines Großkampftages und waren dazu angetan, das Herz der Freunde des harten Sports höherschlagen zu lassen. Im Gegensatz zu manchen früheren Entscheidungskämpfen, in denen die Kontrahenten des Faustkampfes sichtlich nervös waren, sah man diesmal sehr gute Kopfarbeit, und Sieger und Besiegte gaben ihr Bestes her, um sich für die Zwischenrunde am kommenden Samstag in Heiligenhaus zu qualifizieren.

Ganz bravourös und wohl am härtesten ging der Kampf im Mittelgewicht zwischen Pitsch (Sp. u. Sp. Elberfeld) und Wintgen (Velbert) über die Runden. Selten dürfte von dem Meister der Technik, Wintgen, ein Sieg so schwer erkämpft worden sein, wie diesmal. Pitsch zeigte sehr gute Form und zwang den Gegner zur Aufziehung sämtlicher Register seines Könnens. Die zweite Runde war ausschlaggebend, da Pitsch zu nervös wurde, wodurch Wintgen durch gute Placierung in Punkten vorkam. Die dritte Runde ließ Pitsch wieder zu guter Form auf und lieferte Wintgen ein ebenbürtiges Treffen. In Wintgen hat der bessere Techniker und Taktiker den Sieg davongetragen, doch kann auch Pitsch dieses gute Abschneiden gegen den gefürchteten Gegner als einen nicht zu unterschätzenden Erfolg verbuchen. — In der gleichen Gewichtsklasse gab es zwischen Riessen (Schupo Elberfeld) und Georg (Solingen) einen selten schönen Nahkampf zu sehen, den Riessen, die Schwäche des Gegners erkennend, diesem immer wieder aufzuzwingen verstand. Nachdem die erste Runde ziemlich ausgeglichen war, konnte Riessen die beiden anderen Runden für sich buchen und somit einen einwandfreien Punktsieg erzielen.

Als ausgezeichnete Techniker erwiesen sich im Leichtgewicht Kettenbach (Solingen) und Nix (Barmen). Es war ein schönes Fechten mit den Fäusten, bei dem durch geschicktes Abducken (ganz besonders Kettenbach konnte hier gefallen) die schweren Brocken zu Auspuffern wurden. Die erste Runde sah Nix knapp in Front, doch mußte er in der zweiten Runde einen schweren Linken nach einem harten Rechten einstecken, die ihn etwas mitnahmen. Die dritte Runde konnte Kettenbach trotz allen Bemühens von Nix durch sein ausgezeichnetes Abducken und präziseres Placieren gleichfalls für sich buchen und somit den Punktsieg sicherstellen.

Durch Niederschlag konnten die Brüder Fiala 1 und Fiala 2 in ihre Rekordliste eintragen. Im Ausscheidungskampf zermürbte Fiala 1 seinen Gegner im Mittelgewicht Stimmt (Langenberg) durch Körpertreffer und Gesichtshaken in der ersten Runde derart, daß er nach 2½ Minuten durch einen Treffer auf die Kinnspitze für die Zeit auf die Bretter ging. — Fiala 2 (Barmen) erledigte seinen Gegner im Einleitungskampf, Schmidt (Ohligs), schon in zwei Minuten. Schon in der ersten Minute mußte Schmidt einen schweren rechten Geraden aufs Kinn nehmen, der ihn stark mitnimmt. Als dann in der zweiten Minute Fiala geschickt täuscht und einen schweren Rechten nach einer gut placierten Linken auf den Punkt landet, geht Schmidt in das Reich der Träume.

Im Leichtgewicht blieb Ronsdorf (Solingen) im Ausscheidungskampf über Pathe (Pol.-Sp. V. Elberfeld) Sieger nach Punkten. Die Entscheidung brachte die dritte Runde, wo Ronsdorf den Gegner mehr auf die Linke gehen ließ, nachdem bis dahin der Kampf ebenbürtig gewesen war.

Kraft (Velbert) mußte in einem Einleitungskampf im Bantamgewicht in Drzscher (Pol.-Sp. V. Elberfeld) seinen Bezwinger erkennen. Beide zeigten sehr gutes Können und erwiesen sich als herzhafte Kämpfer. Drescher konnte jedoch besser placieren und so einen glatten Punktsieg erzielen.

Totenfeier des Sportvereins Germania-Elberfeld.

Seine verstorbenen Kameraden nicht zu vergessen und ihnen ein ehrendes Gedächtnis zu bewahren, betrachtet der Sportverein Germania-Elberfeld als seine Ehrenpflicht. Aus eigenen Mitteln hat er daher vor einigen Jahren seinen Gefallenen auf seiner Sportanlage an der Nevigeserstraße ein Ehrenmal errichtet. Auch zum gestrigen Totensonntag hatte er seine Freunde und Mitglieder sowie die Angehörigen der Verstorbenen zu einer schlichten Trauerfeier am blumengeschmückten Gedenkstein eingeladen. Die Feier, welche von Darbietungen der Gesangsabteilung des Vereins wirkungsvoll umrahmt wurde, nahm einen harmonischen Verlauf. Der Ehrenvorsitzende gedachte in zu Herzen gehenden Worten der Treuen, die in der Blüte ihrer Jahre der Tod ereilt hat, insbesondere der 35 Mitglieder, die ihr Herzblut fürs Vaterland geopfert haben. Mit der Niederlegung eines Kranzes schloß die ernste Feier, der trotz der ungünstigen Witterung ein guter Besuch beschieden war, und die Zeugnis ablegte von dem echt sportsmännischen und kameradschaftlichen Geist des Vereins und dem Willen, nicht nur in sportlicher, sondern auch in ideeller und ethischer Beziehung führend zu sein.

Pferderennen

Rennen zu Horst-Emscher, 21. Nov. 1. Rennen: 1. Eugenie, 2. Falke, 3. Ingwer. Tot. 51-45, 15, 30. — 2. Rennen: 1. Octoabi, 2. Cyrano, 3. Waldo. Tot. 52-22, 15, 19. — 3. Rennen: 1. Leistung, 2. Dieb, 3. Magnus. Tot. 25-15, 23, 16. — 4. Rennen: 1. Woge, 2. Germane, 3. Günther. Tot. 44-21, 16, 31. — 5. Rennen: 1. Mimosa, 2. Lohgerber, 3. Nari. Tot. 14-12, 27, 17. — 6. Rennen: 1. Fechtmeister, 2. Firn II, 3. Tartarie. Tot. 35-19, 82, 29. — 7. Rennen: 1. Mail, 2. Asra, 3. Liebhaber. Tot. 78-24, 24, 16.

Die Fußball-Meisterschaftsspiele im Bergisch-Märkischen Bezirk.

Fortuna-Düsseldorf spielt unentschieden.
Eine Niederlage des S. S. V. Elberfeld.

Der gestrige Sonntag brachte einige Ueberraschungen, da es den Führenden nicht gelang, ihren Vorsprung in der bisherigen Höhe aufrecht zu erhalten. In der ersten Gruppe büßte Fortuna Düsseldorf, die gegen B. C. 05 Düsseldorf nur ein Unentschieden von 3:3 erzielte, einen wertvollen Punkt ein. Der Tabellenführer kann aber noch von Glück sagen; denn einer seiner hartnäckigsten Mitbewerber, der S. C. Sonnborn, spielte auf eigenem Platze gegen die Sp. Vgg. Ratingen ebenfalls nur unentschieden, und zwar mit 1:1. Das Spiel V. f. B. Remscheid gegen F. C. Solingen 95 fiel den Bodenverhältnissen zum Opfer

In der zweiten Gruppe werden die Dinge wieder verworrener. Der S. S. V. Elberfeld verlor gegen B. V. 04 in Düsseldorf mit 2:4 und hat nunmehr nur noch einen Punkt Vorsprung vor V. f. L. Benrath, der den T. und Sp. V. Eller 04 mit 3:2 schlagen konnte, und Turu Düsseldorf, die am kommenden Sonntag im Elberfelder Stadion gegen S. S. V. Elberfeld spielen. Dieses Spiel dürfte das entscheidende in der zweiten Gruppe werden.

Im Gesellschaftsspiel gewann Schw.-Weiß Barmen mit 2:0 gegen 1. Sp. Vgg. Solingen-Gräfrath.

Die Tabellen der 1. Klasse haben folgendes Aussehen:

	gesp	gew.	unfch.	verl.	Tore	Pkt.
Fortuna Düsseldorf	8	5	3	0	29: 9	13
S. C. Sonnborn	8	3	4	1	14: 8	10
Solingen-Gräfrath	7	4	1	2	15: 8	9
F. C. Solingen 95	7	3	2	2	17:15	8
S. C. Düsseldorf 99	7	3	1	3	14:10	7
B. C. 05 Düsseldorf	8	—	6	2	9:15	6
Sp. Vgg. Ratingen	7	—	4	3	5:14	4
V. f. B. Remscheid	6	—	1	5	5:29	1
S. S. V. Elberfeld	8	5	1	2	20:11	11
V. f. L. Benrath	8	4	2	2	20:21	10
Turu Düsseldorf	7	4	—	3	25:16	8
Schw.-W. Barmen	7	4	—	3	31:24	8
Germania Elberfeld	6	3	1	2	12:11	7
B. V. 04 Düsseldorf	8	3	1	4	19:20	7
T. u. Sp. V. Eller	7	2	1	4	20:24	5
S. C. Cronenberg	7	—	2	5	8:28	2

S. C. Sonnborn — Sp. Vgg. Ratingen 1:1 (0:0).

Wie beim Hinspiel in Ratingen konnte Sonnborn auch diesmal nur einen Punkt gewinnen, da sein kläglich spielender Sturm die Ueberlegenheit im Felde nicht zahlenmäßig ausdrücken konnte und die massive Ratinger Hintermannschaft alle seine Angriffe mit Leichtigkeit abwehrte. Auch nach dem Wechsel will zunächst kein Tor fallen, bis Vetter eine Ecke durch Kopfstoß verwandeln kann. Der Erfolg des Gegners munitert die Ratinger auf, und eine Flanke ihres ungedeckten Rechtsaußen wird ebenfalls eingeköpft. Bei diesem Resultat bleibt es, da der mit 3 Ersatzleuten antretende Sonnborner S. C. reichlich vom Pech verfolgt ist. Ein Eckenverhältnis von 8:1 zu seinen Gunsten zeigt seine Ueberlegenheit in etwa an.

B. V. 04 Düsseldorf — S. S. V. Elberfeld 4:2 (2:1)

Man sollte es nicht glauben, daß die Elberfelder Mannschaft, die heute in Düsseldorf spielte, dieselbe war, die am vergangenen Sonntag im Stadion so überlegen gegen Eller gewonnen hat. Abgesehen von den ersten zehn Minuten, in denen die Wuppertaler ein schnelles, schönes Angriffsspiel zeigten, standen sie den Düsseldorfern an Eifer und überlegter Spielweise um ein Bedeutendes nach. Auf dem aufgeweichten Boden durfte nun und nimmermehr so stark die Kurzkombination gepflegt werden, wie es heute geschah. Statt den Ball mit weitem Schlag an die Flügel zu geben und dadurch die gar nicht so hervorragende Düsseldorfer Hintermannschaft auseinanderzuziehen, wurde immer wieder versucht, in der Mitte durchzukommen, ein Unterfangen, das regelmäßig an den mißlichen Bodenverhältnissen scheiterte. Dazu rückte die Elberfelder Läuferreihe viel zu weit auf und erleichterte so dem Düsseldorfer recht beweglichen Angriff, der im Gegensatz zu Elberfeld schnell abgab und das Flügelspiel bevorzugte, die Arbeit. In der Verteidigung verschuldete Wulf durch zu langes Halten des Balles mindestens ein Tor. Auf jeden Fall war es ein Hauptfehler Elberfelds, die im Stadion angebrachte Spielweise auch auf dem viel kürzeren, schmaleren und stark aufgeweichten Düsseldorfer Platze anzuwenden.

Das Spiel begann recht verheißungsvoll für S. S. V., da eine weite Vorlage, durch Schneider an Bungert weitergeleitet, schon bald zum ersten Erfolge Elberfelds führt. Aber B. V. 04, der jetzt ein ganz hervorragendes Spiel zeigt, kann schon in der ersten Halbzeit durch Kopfball Tönnessens und durch unhaltbaren Schuß nach mehrfachem Hin und Her in Führung gehen, beide Tore eine Folge mangelhaften Abdeckens der gegnerischen Stürmer durch die Elberfelder Hintermannschaft. Nach der Pause brachte die leichtsinnige Spielweise Burschs und Wulfs den Schwarz-Roten zwei billige Erfolge innerhalb drei Minuten ein. Und jetzt stellt Elberfeld um, ohne mit dieser Maßnahme wie bei früheren Spielen auch nur das Geringste zu erreichen, da durcheinandergewürfelte Mannschaften immer mehr jegliche Aufbau- und Deckungsarbeit vermissen lassen. Lediglich ein Strafstoß Ammerbachers, der mit Ehrlendruch heute Elberfelds bester Spieler war, bringt noch ein zweites Tor ein.

B. C. 05 Düsseldorf — Fortuna Düsseldorf 3:3 (2:3)

Fast wäre es dem Tabellenführer schlecht ergangen, denn B. C. 05 zeigte sich im allgemeinen als die bessere Elf, die nur infolge schlechter Ausnutzung der zahlreichen Torchancen um den verdienten Sieg kam. Mit zwei Strafstößen, die beide gehalten werden konnten, leitet Fortuna die Treffserreihe ein, dann holt B. C. ein Tor auf. Aber auch ein dritter Erfolg Fortunas drückt die Vereinigten nicht nieder, die noch vor der Pause ein zweites Tor erzielen. Nach dem Wechsel wird Fortuna nach kurzer Feldbeherrschung zurückgedrängt. Ein Täuschungsmanöver des B. C.-Halbrechten bringt den Ausgleich, aber der Siegtreffer will nicht fallen.

T. u. Sp. V. Eller 04 — V. f. L. Benrath 2:3 (0:2)

Ein interessantes Spiel, das Benrath als glücklicher Sieger für sich entscheiden kann. Den Ausschlag gab die energischere Stürmerreihe, vor allem aber der bessere Torwart Benraths. Dafür zeigte Eller wohl die gefälligere, aber wenig produktive Spielweise. Eller kommt erst zu seinen Erfolgen, als Benrath bereits 3 Tore getreten hatte. Eine Minute nach dem letzten Treffer Benraths holt Eller ein Tor auf, und bald darauf fällt auch das zweite. Alle weiteren Torchancen macht Benraths Hüter unschädlich.

Schwarz-Weiß Barmen — Solingen-Gräfrath 2:0 (1:0).

Dem Schiedsrichter Eigen von Velbert stellte sich die Solinger Elf mit zwei Ersatzleuten, während bei Schwarz-Weiß eine Neubesetzung der gesamten Läuferreihe sowie der beiden Flügelposten den durch die Punktekämpfe hart mitgenommenen Meisterschaftsspielern Gelegenheit zur Ruhe gab. — Die Barmer Fünferreihe stellt in den ersten Minuten die gute gegnerische Hintermannschaft auf eine harte Probe, ohne aber infolge sicherer Abwehr des roten Schlußdreiecks zum Erfolge zu kommen. Dann folgen zehn Minuten verteilten Spiels, in denen die Gäste eine durchgeschulte Ballbehandlung und bestechendes Paßspiel zeigen. Nach etwa 30 Minuten Spielzeit erzielt Barmen durch den Halblinken nach Abwehr das erste Tor. Auch in der zweiten Hälfte stellen die Rot-Weißen den guten Ruf ihrer beiden Flügelstürmer unter Beweis. Sie wollen unbedingt den Ausgleich erzielen, der ihnen aber infolge mangelnder Durchschlagskraft im Innensturm versagt bleibt. Dann nahte für den Gästetorwart eine Viertelstunde vor Schluß in einer weiten geraden Vorlage zum zweiten Male das Verhängnis. Wieder ist es der Barmer Halblinke, der den Ball eine Sekunde früher als der heraneilende Tormann erreicht, und das Leder in blendender Manier leicht an diesem vorbei ins leere Tor lenkt. Das Spiel ist entschieden. Trotzdem drücken die Rot-Weißen einige Minuten hart, um den Ehrentreffer zu erzielen. Einmal rettet Knickmann entschlossen in höchster Not. Dazu lieferten seine beiden Vordermänner heute überraschend gute Arbeit. — Die Gesamtleistung der Barmer Mannschaft war in Anbetracht der eingangs erwähnten Aufstellung überraschend gut.

2. Bezirksklasse.

In der 1. Gruppe erzielte die Langerfelder Sportgemeinde gegen den Ohligser F. C. 06 in Ohligs nur ein unentschiedenes Ergebnis von 2:2. Der V. f. R. Ohligs schob sich durch einen in Remscheid über B. V. 10 erfochtenen Sieg von 3:1 näher an ihn heran. — Einen schönen Erfolg errang der T. u. Sp. V. Ronsdorf, der den B. V. Solingen 98 auf dessen Platz mit 3:2 schlagen konnte. Auch verschiedene Umstellungen retteten den Barmer S. C. nicht vor einer Niederlage von 1:3, die ihm der Velberter F. C. beibrachte.

Sp. G. Langerfeld	8	6	2	0	31:13 14
V. f. R. Ohligs	8	6	0	2	23:13 12
B. V. Remscheid	8	5	1	2	18:13 11
B. V. Solingen 98	7	3	0	4	19:18 6
F. C. Velbert	8	2	2	4	18:19 6
T. u. Sp. V. Ronsdorf	8	2	1	5	14:24 5
Barmer S. C.	7	2	0	5	14:20 4
F. C. Ohligs 06	8	1	2	5	16:33 4

In der 2. Gruppe fiel das Treffen F. C. Lennep — B. V. Velbert aus. Die Barmer Viktoria ließ sich auf eigenem Platze vom S. S. V. Remscheid mit 3:1 schlagen. Im Gesellschaftsspiel fertigte S. S. V. Barmen mit 4:0 in überlegener Weise den B. V. Buer 07 von der Ruhrbezirksliga ab.

S. S. V. Barmen	8	7	0	1	39:15 14
B. V. Velbert	6	4	1	1	22: 9 9
S. S. V. Sudberg	6	4	0	2	16:12 8
B. V. Wald	7	4	0	3	26:22 8
Sp. V. Wever	8	3	1	4	19:31 7
F. C. Lennep	5	2	0	3	17:27 4
Viktoria Barmen	6	2	0	4	12:15 4
Tura Barmen	8	2	0	6	14:27 4
S. S. V. Remscheid	8	2	0	6	18:25 2

Sp. u. Sp. Vgg. Barmen — B. V. 07 Buer 4:0 (1:0).

Die Sport- und Spielvereinigung hatte zu einem Gesellschaftsspiel diesmal einen Erstklassigen verpflichtet, der aber mit wenig erstklassigen Leistungen aufwartete. Zwar sah man bei den Gästen manche hübsche Einzelleistung. Allein ihr zusammenhangloses Spiel im Sturm ließ sie nicht zu Erfolgen kommen. Bei den Barmern hatte man den Sturmführerposten ersetzen müssen. Die Besetzung war leider nur eine ungenügende und schwächte die gewohnte Stoßkraft der Fünferreihe bedeutend ab. Immerhin sah man ein ganz hübsches Zusammenspiel, besonders wieder auf der rechten Seite. Aber erst eine Minute vor Halbzeit konnte der Halblinke durch langen, forschen Schuß den ersten Treffer erzielen, nachdem zahlreiche Torgelegenheiten ausgelassen worden waren. Später konnten die Barmer, durch ihre schmiegsame Läuferreihe nachhaltig unterstützt, ihren Angriffen eine bessere Stoßkraft verleihen, die die gute Hintermannschaft der Gäste noch dreimal besiegte und damit einen Sieg herstellte, der in dem Torverhältnis einen verdienten Zahlenausdruck findet. — Abgesehen von einigen Entgleisungen hinterließ das Spiel einen angenehmen Eindruck insofern, als es flott durchgeführt wurde und reich an spannenden Augenblicken vor den Toren war.

S. C. Barmen — F. C. Velbert 1:3 (0:1).

Daß die Barmer kein Glück haben, bewies das gestrige Punktetreffen abermals. Die erste Hälfte sah beiderseits ein flüssiges verteiltes Spiel, wobei die beiden Verteidigungen auf der Hut waren und Erfolge zu verhindern wußten. Lediglich ein Mißverständnis führte in der Barmer Hintermannschaft zum einzigen Treffer für die Gäste. Nach Wiederbeginn konnte S. C. durch Hand-Elfmeter den Ausgleich anbringen. Kurze Zeit darauf verhalf dieselbe Entscheidung den Besuchern wiederum zur Führung. Velbert kam nun zu einem billigen Erfolg, indem der Leiter einen vom Torwart auf der Linie abgeworfenen Ball mit Tor entschied. Barmen drängte nun mächtig und vermochte das Spiel, von einigen gegnerischen Vorstößen abgesehen, ganz in die andere Hälfte zu verlegen.

F. C. Schwelm — Tura Barmen 4:2 (4:0).

Im ersten Teil war der Kampf ausgeglichen. Durch rationellere Spielweise, besonders unter Bevorzugung der Flügel, kam der Gastgeber bis zum Wechsel zu vier Erfolgen. In der zweiten Hälfte riß Tura das Spiel mehr und mehr an sich, der Erfolg waren zwei Treffer.

T. S. V. Ronsdorf — B. V. Solingen 98 3:2 (1:0)

Beide Mannschaften lieferten sich einen harten Punktekampf, den die Ronsdorfer überraschender Weise für sich entschieden. Vor der Pause ist das Treffen ziemlich ausgeglichen. Ronsdorf erzielt drei Treffer, von denen aber nur einer anerkannt wurde. Dann ist der Gast vorübergehend etwas im Vorteil, der ihm nicht nur den Ausgleich, sondern sogar die Führung bringt. In kurzer Folge stellte Ronsdorf eine Viertelstunde vor Schluß den Sieg durch zwei Tore sicher.

F. C. Ohligs — Sportgemeinde Langerfeld 2:2.

Der von dem Spitzenreiter überlegen durchgeführte Kampf stand unter dem Einfluß einer fanatischen Zuschauermenge, wie man es sich hier im Tale nicht vorstellen kann. Die Zurufe nahmen Formen an, die dem Leiter jegliches Einschreiten unmöglich machten. Von sportlichem Wettkampf kann daher keine Rede sein. Ueberraschender Weise stellte der Platzverein innerhalb fünf Minuten die Partie auf 2:0 zu seinen Gunsten. Bis zum Wechsel gelang der Sportgemeinde der Ausgleich. Im zweiten Akt hagelte es nur so Verwarnungen für die Gästespieler, so daß diese lustlos bis zum Schluß sich lediglich bemühten, das Resultat zu halten.

Viktoria Barmen — S. S. V. Remscheid 1:3 (0:1).

Die immer noch unvollständig antretende Platzelf hatte den Kampf sichtlich zu leicht genommen und ließ sich die hohe gegnerische Spielweise aufdrängen. Technisch und taktisch war Viktoria überlegen. Der Sturm ließ jedoch die sichersten Sachen aus. Selbst ein Elfer konnte nicht ausgenutzt werden. Als es zu spät war und der Kampf schon 3:0 für die Gegner stand, raffte sich Viktoria mächtig auf. Die Hintermannschaft der Remscheider bemühte sich, das Ergebnis zu halten.

1. Gauklasse.

In der 1. Gruppe enttäuschte S. C. 08 Elberfeld seine Anhänger gewaltig, indem er sich vom Sp. V. Langenberg auf eigenem Platze mit 4:1 schlagen ließ. Der Sieger wie auch der S. C. V. Velbert, der den Sp. V. Nächstebreck mit 3:1 heimschickte, rücken nunmehr zum Elberfelder S. C. 08 auf die gleiche Höhe auf, wie nachstehende Tabelle zeigt:

F. C. 08 Elberfeld	7	4	1	2	30:14 9
Sp. V. Langenberg	7	4	1	2	24:12 9
S. C. V. Velbert	7	3	3	1	20:17 9
Borussia Velbert	6	4	0	2	11:15 8
B. V. 07 Elberfeld	7	3	1	3	15:14 7
F. C. Schwelm 06	6	3	2	2	14:11 6
Nächstebreck	6	2	0	4	11:20 4
Haßlinghausen	6	0	0	6	4:26 0

Ein Wiederholungsspiel der 2. Gruppe gewann der Sp. V. Solingen mit 2:1 gegen B. V. Büttringhausen.

In der 3. Gruppe befestigte B. V. Cronenberg seine Stellung an der Spitze der Tabelle durch einen Sieg von 2:1 über Germania Küllenhahn, sogar auf deren Platze, nach leicht überlegen durchgeführtem Spiel. Alemannia Vohwinkel schlug mit 5:1 unerwartet hoch den Sp. V. Höhscheid. Der B. V. Ohligs gewann in Haan mit 2:0 gegen den S. S. V. Haan.

B. V. Cronenberg	7	6	0	1	28:15 12
Alemannia Vohwinkel	8	5	0	3	18:14 10
Germania Küllenhahn	8	4	0	4	18:16 8
S. S. V. Haan	8	4	0	4	20:20 8
B. V. Ohligs	7	3	0	4	15:16 6
S. V. Höhscheid	7	2	0	5	15:29 4
V. f. B. Merscheid	7	2	0	5	13:16 4

2. Gauklasse.

Im Gau Elberfeld-Barmen konnte Union Elberfeld gegen Rasensport Tönisheide nach ausgeglichenem Kampf nur ein unentschiedenes Resultat von 1:1 herausholen. Rot-Weiß Barmen hatte Mühe und Not, über Sp. u. T. V. in Hetterscheidt einen knappen Sieg von 4:3 zu erringen. Dagegen schlug B. V. Vohwinkel den V. f. B. Wülfrath hoch und verdient mit 4:1.

Union Elberfeld	6	5	1	0	24: 6 11
B. V. Vohwinkel	6	4	2	0	26:12 10
Tönisheide	7	4	2	1	15: 8 10
Neviges	7	3	2	2	13:10 8
Rot-Weiß Barmen	8	3	2	3	15:17 8
V. f. B. Wülfrath	7	2	1	4	9:13 5
Richrath	7	0	3	4	12:24 3
Hetterscheidt	8	0	1	7	12:30 1

Rhein-Bezirk: Gruppe 1: Mülheimer S. V. — Gilz 07 1:5; Düren 03 — V. f. R. Köln 1:3. — Gruppe 2: Bonner F. V. — Jugend Düren 3:2; Kölner B. C. — Viktoria Köln 2:1; Bingst 05 — Kölner Cl. f. R. 4:5; Lindenthal — Sp. V. Düren 3:1. — Gruppe 3: Odenkirchen — Eintracht M.-Gladbach 2:1; V. f. B. Aachen — Rheydter Sp. V. 2:3; Borussia M.-Gladbach — Alemannia Aachen 3:0.

Damen-Wettschwimmen in Köln.

Elberfeld bleibt Sieger in der Großen Städtestaffel.
Gut Naß, Elberfeld, gewinnt die Lagenstaffel. — Starke Besetzung. — Scharfe Kämpfe. — Gute Leistungen.

Daß es mit dem Damenschwimmsport in Westdeutschland schon recht gut bestellt ist, zeigte das gestrige Damen-Wettschwimmen des Kölner Schwimmvereins „Rhenus". Wenn sein verbandsoffener Charakter auch nur durch einige Meldungen aus Höchst a. M., Offenbach und Osnabrück gewahrt wurde, so hatte es doch von den westdeutschen Vereinen aus Aachen, Bonn, Duisburg, Düsseldorf, Elberfeld, Herne, Krefeld, M.-Gladbach, Oberhausen und Trier eine tadellose Besetzung gefunden. Welches Interesse man der Veranstaltung entgegenbrachte, bewies die übervolle Halle des Kölner Hohenstaufenbades.

Daß unsere Damen zu kämpfen und zu siegen wissen, offenbarten sie durch ihre guten Leistungen, die bei den lebhaft interessierten Zuschauern starken Beifall fanden. Das spannendste Rennen brachte die Große Städtestaffel über 10×100 Meter Brust zwischen Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld und Köln, in der man die Kölner als Sieger erwartet hatte. Doch es kam anders! Elberfeld geht mit seinen beiden ersten Schwimmvereinen um etwa 1 Meter in Führung. Die dritte Kölnerin schlägt dann aber 9 Meter vorher an. Elberfeld setzt Dampf auf! Die Vierte verringert den Abstand wieder auf 6 Meter, die Fünfte auf 1 Meter. Die Sechste überholt ihre Gegnerin um 1 Meter; die Siebte erweitert den Vorsprung auf 5 Meter, die Achte auf gar 7 Meter. Wenn dann auch die beiden letzten wieder einbüßen und die Kölner Schlußschwimmerin unter ohrenbetäubendem Lärm näher und näher kommt, so trennt am Ziel doch noch 1½ Meter die beiden Mannschaften voneinander. Elberfeld blieb Sieger in 17:9 Min.!

Ein weiterer schöner Sieg fiel nach Elberfeld durch den Schwimmverein „Gut Naß", der in der Damen-Lagenstaffel über 3×100 Meter nach hartem Kampf Aachen 06 auf den zweiten Platz verwies. In der 4×100-Meter-Bruststaffel langte es für ihn allerdings trotz aufopfernden Schwimmens nur bis zum dritten Platz hinter Rheingold- und Rhenus-Köln. Im Jugendbrust über 100 Meter wurde Frl. Reuter vom gleichen Verein Fünfte.

Gute Zeiten schwamm im 100 Meter Damenbrust Frl. Backof-Offenbach mit 1:33,6 Min., im 100 Meter Rücken Frl. Heinrich vom Rheingold-Köln mit 1:32,6 Min. und im 100 Meter Freistil Frl. H. Schmidt von Undine-M.-Gladbach mit 1:21,6 Min. Das Damenspringen zeigte erfreuliche Fortschritte. Der Sieg fiel an Frl. Borgs vom Poseidon-Düsseldorf.

Wenig gefallen konnten die beiden Wasserballspiele, bei denen es zwar scharf, aber nicht schön herging, und zwar das namentlich nicht von Krefeld 93. „Gut Naß"-Elberfeld vermochte gegen „Undine"-M.-Gladbach ein Unentschieden herauszuholen; Halbzeit 2:1 für „Gut Naß". „Poseidon"-Elberfeld war die bessere Mannschaft gegen Krefeld 93 und gewann verdient mit 8:4 Toren; Halbzeit 5:2 für „Poseidon".

Eine angenehme Unterbrechung der Wettkämpfe brachten das exakt geschwommene Figurenliegen vom Schwimmsport Solingen und das einzige Auftreten von Herren in dem Schul- und Gruppenspringen einer Herrenriege des festgebenden Vereins.

Ergebnisse der Wettkämpfe:

1. Damenlagenstaffel 3×100 Meter: 1. Gut Naß-Elberfeld (Krumme, Weskott, Weller) 4:43,4 Min. 2. Aachen 06.

2. Damen-Jugend-Brustschwimmen, 100 Meter: 1. Anne Klostermann, Münster 03, 1:35 Min., 2. M. Genenger, Neptun-Krefeld, 1:35 Min.

3. Damen-Brustschwimmen, 100 Meter: 1. E. Backof, Rhenus-Offenbach, 1:33,6 Min., 2. J. Breimann, Poseidon-Düsseldorf, 1:34,2 Min.

4. Damen-Rückenschwimmen, 100 Meter, für Vereine ohne Winterbad: 1. Dora Brandt, Höchst, 1:55,2 Min.

5. Damen-Rückenschwimmen, 100 Meter: 1. J. Heinrich, Rheingold-Köln, 1:32,6 Min., 2. J. Müller, Poseidon-Köln, 1:39,4 Min.

6. Damen-Bruststaffel 4×100 Meter: 1. Rheingold-Köln, 6:50,8 Min., 2. Rhenus-Köln.

7. Damen-Freistil, 100 Meter: 1. Herta Schmidt, Undine-M.-Gladbach, 1:21,2 Min., 2. Finy Clermont, Aachen 06.

8. Damen-Jugend-Brustschwimmen, 80 Meter (intern): 1. Klingbeil, 1:23 Min., 2. Menné, 1:29,4 Min.

9. Damenspringen: 1. Marg. Borgs, Poseidon-Düsseldorf, 54,74 Punkte, 2. Mimi Ernst, Düsseldorf 98, 51,32 Punkte.

10. Damen-Brustschwimmen, 100 Meter, für Vereine ohne Winterbad: 1. Dora Brandt, Höchster S.Vg., 1:42,6 Min., 2. von Mondigny, Trier 05, 1:44,4 Min.

11. Damen-Jugend-Freistil, 100 Meter: 1. M. Genenger, Neptun-Krefeld, 1:29,4 Min., 2. A. Klostermann, Münster 03, 1:30,2 Min.

12. Damen-Bruststaffel 10×100 Meter (Städtestaffel): 1. Elberfeld (Gretz, Grünewald, Althaus, Reuter, Viebahn, Mittelstedt, Weskott, Trimpott, Tillu, Krumme) 17:9 Min., 2. Köln 17:11 Min.

13. Damen-Wasserball-Gesellschaftsspiele: a) Gut Naß-Elberfeld gegen D. S.-C. Undine-M.-Gladbach 2:2, Halbzeit 2:1. b) Krefelder S. V. 1893 Damenabteil. gegen S. Sp. T. Poseidon-Elberfeld, Damenabteil., 8:4 für Poseidon-Elberfeld, Halbzeit 5:2.

Rhein-Bezirk: Gruppe 1: Mülheimer S. V. — Gilz 07 1:5; Düren 03 — V. f. R. Köln 1:3. — Gruppe 2: Bonner F. V. — Jugend Düren 3:2; Kölner B. C. — Viktoria Köln 2:1; Bingst 05 — Kölner Cl. f. R. 4:5; Lindenthal — Sp. V. Düren 3:1. — Gruppe 3: Odenkirchen — Eintracht M.-Gladbach 2:1; V. f. B. Aachen — Rheydter Sp. V. 2:3; Borussia M.-Gladbach — Alemannia Aachen 3:0.

Das Kreise Westdeutschland.

Mittelrhein-Bezirk: Koblenz 1900/02 — Sp. Vg. Ehs ausgefallen.

Westfalen-Bezirk: Greven 09 — Osnabrück 05 2:4.

Hessen-Hannover-Bezirk, Gruppe Süd: V. f. B. Gießen — Borussia Fulda ausgefallen. — Gruppe Nord: Kassel 03 — Sp. V. Kassel 2:5. Tura Kassel — Einbeck 05 5:2. Göttingen 05 — Sp. Vg. Göttingen 0:1.

Ruhrbezirk, Gruppe 1: Essen 99 — M. V. V. Linden 3:3.

Privatspiele in Westdeutschland.

Duisburger Sp. V. — Arminia Bielefeld 5:2. Preußen Essen — Gelsenkirchen 07 3:2. V. V. Altenessen — V. V. Beeck 4:0. Homberger Sp. V. — Duisburg 99 5:1. Preußen Duisburg — Hertha Duisburg 3:2. Eintracht — Spielvg. Osterfeld 3:1. Union Krefeld — Meidericher Sp. V. 1:2. Sp. Vg. Oberhausen — Union Gelsenkirchen 2:2. Homborn 07 — Duisburg 08 0:3. V. f. B. V. Ruhrort — V. f. L. Osnabrück 2:4. Schwarz-Weiß Barmen — Solingen-Gräfrath 2:0. C. u. Sp. Vg. Barmen — Buer 07 4:0.

durch [illegible] Fußballsport [illegible] zu [illegible].

Im Niederrhein-Kreis!

[illegible] der Sieg des Duisburger Spielvereins über Union Krefeld zwar nicht überraschend, aber das hohe Ergebnis von 6:1 überraschte doch einigermaßen, doch die Krefelder in ihren bisherigen Meisterschaftsspielen sehr erfolgreich abschnitten. Auch die Duisburger hier arbeiteten sich langsam in die Höhe, bedeutet wußte der Spielplatz. Oberhausen brauchte, die mit 1:0 geschlagen wurde. In der Gruppe 3 beteiligte der Duisburger Fußballverein 08 seine führende Position durch einen leichten Sieg von 6:1 über den B. S. Hord.

Im Westfalen-Kreis!

[illegible] sich in der Ostgruppe der B. i. S. Dortmund-Süd eine dicke Schlappe, wurde er doch in Bochum von dem Tabellenletzten Westfalia mit einer Niederlage von 2:1 nach Hause geschickt. Die Bochumer lagen nämlich in Führung, bei der Pause stand das Treffen noch 1:1 und in der zweiten Halbzeit schickte die Westfalia, durch einen überraschenden Sieg dem Dortmunder Tormacher das Nachsehen zu geben. Dortmund bestimmte zwar in der letzten Viertelstunde gewaltig, aber alle Bestrebungen waren [illegible]. — Union Hamm und B. i. S. Hamm trennten sich nach abwechslungsreichem Kampfe mit einem unentschiedenen Ergebnis von 3:3. Die Hammer waren technisch etwas besser, aber Hertzfeld dafür im Torschießen. In der Bezirksliga vom Preußen Münster abermals zu einem schönen Sieg. Die ersteren Minuten [illegible] sich beide Gegner in Schach, bis Preußen [illegible] und [illegible] Tore [illegible]. Der Münsterer Sturm [illegible] Ball [illegible] und [illegible] Kampfe über mit 4:2 die beiden Punkte. Der Tabellenletzte, der Borussia Münster, [illegible] mußte zugeben in Ahaus die Ueberlegenheit der dortigen Borussen mit 3:0 anerkennen.

Im Südwestfalen-Kreis!

[illegible] [illegible] dem vorjährigen Meister Hüsten-Arnsberg, weiter an die Spitze zu kommen. Der Rückkampf T. U. B. war das Hüstener auch nicht in entsprechender Verfassung auf dem Platzwerke [illegible] Niederlage [illegible] Hüsten. In Meisterung besiegte [illegible] B. Altenbochum mit 3:1 [illegible] Hagen 1911 einen [illegible] Kampf. Unentschiedenerweise waren die Meisterungen [illegible] Hilfe waren [illegible] Unentschiedenerweise [illegible] Union Hüsten [illegible] Hüsten.

Mittelrheinland.

Die Meisterschaftsspiele des gestrigen Sonntags in Mittelrheinland brachten wieder einige interessante Begegnungen. So mußte die Mannheimer Fußball- und Cricketgesellschaft [illegible] Niederlage [illegible] Spielstärke [illegible] Sieg [illegible] Tore [illegible] Mannheim [illegible] Niederlage [illegible] Tore [illegible] Tabellenführer [illegible] Sieg [illegible] Tore [illegible] Tore [illegible] Tore